



EMBARGO: Donnerstag, 14. November 2024 15:00 Uhr

Alsleben – Dülmen – Wiedemar: 14. November, 2024

Harry-Brot backt erstmals Brot aus CO₂-reduziertem Weizen in Wiedemar

Die Harry-Brot GmbH setzt gemeinsam mit Yara Deutschland und der Bindewald & Gutting Mühlergruppe ein starkes Zeichen für den Klimaschutz: In einem innovativen Kooperationsprojekt haben die Partner Weizen mit einem um 24% geringerem CO₂-Fußabdruck produziert. Das daraus gemahlene Mehl wird heute in der Harry-Großbäckerei in Wiedemar erstmalig zu Sandwich-Brot verbacken.

Mit der Aussaat fängt es an

Bereits im August 2023 brachten zehn Vertragslandwirte der Bindewald & Gutting Mühlergruppe auf einer Anbaufläche von 1212 Hektar mineralischen Stickstoffdünger aus erneuerbarem Ammoniak aus. Er wurde in Rostock produziert und ist Teil des „Yara Climate Choice™“ Düngemittel Portfolios, welches auf erneuerbaren Energien basiert und einen um 75-90% geringeren CO₂-Fußabdruck hat als herkömmlich hergestellte Mineraldünger.

Gezielte Maßnahmen entlang der Lebensmittelwertschöpfungskette

Die Reduktion des CO₂-Fußabdrucks in der Landwirtschaft ist dringend notwendig, da rund 9% der CO₂-Emissionen Deutschlands aus landwirtschaftlicher Nutzung stammen. Von diesen 9% entfallen ca. 25% auf die Produktion und die Ausbringung des Düngers. Diese Emissionen gilt es zu verringern, ohne Erträge und Produktqualitäten wesentlich zu verschlechtern. „Durch gezielte Maßnahmen entlang der gesamten Lebensmittel-Wertschöpfungskette lässt sich der CO₂-Fußabdruck deutlich reduzieren,“ so Marco Fleischmann, Geschäftsführer von Yara Deutschland.

Keine Kompromisse beim Geschmack

Heute wurde das CO₂-reduzierte Mehl in Wiedemar erstmals verbacken. „Sammy`s Super Sandwich von Harry büßt nichts an Geschmack und Qualität ein, und es ist auch nicht grün,“ bemerkt Norbert Lötz, Geschäftsführer Produktion und Technik bei Harry-Brot augenzwinkernd, „der Einsatz des CO₂-reduzierten Mehls trägt jedoch deutlich zur Erreichung unserer ehrgeizigen Nachhaltigkeitsziele bei“. Die Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks beim Endprodukt, dem Super-Sammy Sandwich, beträgt 8%. „Das klingt vielleicht wenig, der durchschnittliche CO₂-Wert für Weizenmehl in Deutschland liegt gegenüber unseren landwirtschaftlichen Referenzflächen jedoch deutlich höher. Legten wir den zugrunde, hätten wir eine CO₂-Reduzierung von rund 17%,“ erklärt Norbert Lötz das Ergebnis und unterstreicht damit die bereits vorbildliche landwirtschaftliche Praxis der Referenzbetriebe.



Mehr erneuerbare Energien und Kennzeichnung

Eine Ipsos-Umfrage zeigt, dass viele deutsche Konsumenten bereit sind, für klimafreundliche Produkte etwas mehr zu zahlen – dennoch entscheidet sich die Nachfrage oft an der Supermarktkasse. „Hier kann die Politik unterstützen, etwa durch den Ausbau erneuerbarer Energien und eine klare Kennzeichnung klimafreundlicher Produkte,“ betont Michael Gutting, Geschäftsführender Gesellschafter der Bindewald & Gutting Mühlen-Gruppe. „Auch die Weiterentwicklung und Förderung von digitalen Precision Farming Tools ist ein großer Hebel, wie unser Kooperationsprojekt zeigt. Die 24% CO₂-Reduzierung beim Getreide bezieht sich lediglich auf den Einsatz des Yara Climate Choice™ Renewable Düngers bei unseren landwirtschaftlichen Betrieben im Projekt. Dank ihrer landwirtschaftlichen Best-Practice sparen sie gegenüber dem deutschen Durchschnittswert* insgesamt 43% CO₂ beim Weizen ein.“

Positive Bilanz und Zukunftsperspektiven

Eine unabhängige Verifizierung der Daten und Berechnungen der im Projekt eingesparten CO₂-Emissionen erfolgt bereits in den nächsten Wochen durch das Berliner Zertifizierungsinstitut Control Union. „Zunächst freuen wir uns sehr, dass dieses Vorreiterprojekt mit der Bindewald & Gutting Mühlen-Gruppe und Harry-Brot so erfolgreich gelaufen ist und auch einige Nachahmer gefunden hat,“ erzählt Marco Fleischmann, Geschäftsführer der Yara Deutschland. „Inzwischen gibt es weitere Kooperationsprojekte in Deutschland sowie im europäischen Ausland mit CO₂-reduziertem Stickstoffdünger auf Basis von Erneuerbaren.“

Infobox: Was ist der CO₂-Fußabdruck?

Der CO₂-Fußabdruck stellt die Summe der Treibhausgase dar, die bei dem Produktionsprozess entstehen. Kohlendioxid (CO₂) wird dabei als Referenz verwendet. Wie stark sich die verschiedenen Treibhausgase auf die Klimaerwärmung auswirken, wird in CO₂-Äquivalente (CO₂ eq) umgerechnet.

CO₂-Fußabdruck von Stickstoffdüngemitteln

Schon heute haben die nitrathaltigen Mineraldünger von Yara, die in der Europäischen Union und in Norwegen hergestellt werden, einen um etwa 55-60 Prozent geringeren CO₂-Fußabdruck als die meisten vergleichbaren Nicht-EU-Düngemittel dank Yaras Katalysator-Technologie. Dieses, von Yara entwickelte, katalytische Verfahren wird inzwischen auch von anderen Düngemittelherstellern eingesetzt und reduziert die Emissionen um 30 Millionen Tonnen jährlich.

Yara Climate Choice™ Düngemittel mit geringerem CO₂-Fußabdruck können aus verschiedenen erneuerbaren Quellen gewonnen werden, z. B. durch Elektrolyse von Wasser mit erneuerbarem Strom oder aus Biomethan. Sie senken den CO₂-Fußabdruck um weitere 75-90%. Die Berechnungen des CO₂-Fußabdrucks der Yara-Dünger werden von unabhängigen Dienstleistern für Qualitätssicherung und Zertifizierung verifiziert. Yara arbeitet an allen Produktionsstandorten daran, die verbleibende Klimabelastung zu reduzieren, indem es beispielsweise die Verwendung von recycelten Nährstoffen ermöglicht, recyceltes Plastik für die Big Bags einsetzt sowie die Energieeffizienz ihrer Produktionsanlagen stetig verbessert.

*JKI-Studie (2007-2021) [Ludwig Riedesel et.al. 2024 \(JKI / Uni Hohenheim\)](#)



Pressekontakte:

Yara

Mechthild Mohr, Leitung Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Mobil: (+49) (0)151 169 54754 | Mail: mechthild.mohr@yara.com

Bindewald & Gutting Mühlengruppe

Anja Twietmeyer, Mitglied der Geschäftsleitung

Mobil: (+49) (0) 173 3796586 | Mail: ATwietmeyer@saalemuehle.de

Harry-Brot:

Kathrin Krützfeldt, Leiterin Kommunikation & PR

Telefon: (+49) (0)40-380780-10363 | Mail: kathrin.kruetzfeldt@harry.de / harry@engelzimmermann.de

Über Yara:

Yara leistet einen Beitrag zum Wissensfortschritt, um die Welt verantwortungsvoll zu ernähren und den Planeten zu schützen. Entsprechend unserer Vision von einer Welt ohne Hunger und eines respektierten Planeten, verfolgen wir die Strategie, nachhaltig Werte zu schaffen. Dazu gehört die Förderung einer klimafreundlichen Pflanzenernährung und von emissionsfreien Energiekonzepten. Yaras Bestrebungen zielen auf eine zukünftig klimafreundliche Nahrungsmittelproduktion ab, die einen Wert für unsere Kunden, Aktionäre und die gesamte Gesellschaft schafft und die eine nachhaltigere Lebensmittelwertschöpfungskette ermöglicht. Um diese Ziele zu erreichen, haben wir eine Vorreiterrolle bei der Entwicklung digitaler Produkte für die Präzisionslandwirtschaft übernommen. Gleichzeitig arbeiten wir eng mit Partnern in der gesamten Lebensmittelwertschöpfungskette zusammen, um die Lebensmittelproduktion effizienter und nachhaltiger zu gestalten. Indem wir unseren Fokus auf eine saubere Ammoniakproduktion legen, möchten wir die Wasserstoffwirtschaft etablieren und so die grüne Energiewende vorantreiben – in der Schifffahrt, in der Düngerherstellung und in anderen energieintensiven Produktionen. Der norwegische Konzern Yara wurde 1905 gegründet, um die drohende Hungersnot in Europa abzuwenden. Seitdem hat sich Yara als einziges global agierendes Unternehmen in der Pflanzenernährung eine besondere Position erarbeitet. Mithilfe eines integrierten Geschäftsmodells mit rund 18.000 Mitarbeitern und Niederlassungen in mehr als 60 Ländern, erreichen wir nachweislich hohe Renditen. Im Jahr 2023 erzielte Yara einen Umsatz von 15,5 Milliarden USD. www.yara.de

Über die Bindewald & Gutting Mühlengruppe:

Die Bindewald & Gutting Mühlengruppe ist mit rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an 9 Standorten einer der führenden Mehlersteller Deutschlands. Dabei erstrecken sich die Mühlenstandorte über das gesamte Bundesgebiet: Von der Plange Mühle im Westen der Republik, Bindewald und Cornexo in Rheinland-Pfalz über die Rheintal Mühlen und Rettenmeier im Südwesten Deutschlands, die Bavaria Mühle im Süden, bis hin zur Vogtland Biomühle sowie Dresdener Mühle und Saalemühle Alsleben im Osten des Landes. Dieses kontinuierliche Wachstum kommt nicht von ungefähr: Traditionsverbunden und doch zukunftsgerichtet und innovativ. Schon in den Gründungsjahren – Familie Bindewald betreibt die Müllerei seit 1871 in Bischheim, Familie Gutting seit 1923 in Neustadt an der Weinstraße – einte die beiden Inhaber-Familien das sichere Gespür für Weiterentwicklung und das Anpassungsvermögen an sich wandelnde Märkte. Dabei reicht die Produktpalette heute von Weizen, Hartweizen / Durum über Dinkel und Roggen, Mais, diverser thermisch veredelter Produkte bis hin zu Malzen und Flocken. Die Qualitätsprinzipien gelten dabei konsequent und mit



jedem Schritt entlang der Wertschöpfungskette. Angefangen beim Rohstoffanbau über das Rohstoffhandling und den eigentlichen Produktionsprozess bis hin zum sicheren Umgang mit den Endprodukten, deren Lagerung, kundenspezifische Verpackung und Transport. Die Bindewald & Gutting Mühlen­gruppe setzt auf Hightech und Innovation, gepaart mit höchster Wertschätzung für die Vertrags-, bzw. Partnerlandwirte und vollem Fokus auf Nachhaltigkeit. Seit 2019 setzt das von der Mühlen­gruppe initiierte Blühflächenprojekt zum Erhalt der Artenvielfalt an allen Standorten der Gruppe neue Maßstäbe in puncto Umweltschutz und Nachhaltigkeit. www.sd-muehle.de

Über Harry-Brot

Die Harry-Brot GmbH mit Sitz in Schenefeld bei Hamburg ist Marktführer bei Brot- und Backwaren. Knapp 4.800 Mitarbeiter backen an zehn Standorten. Das Sortiment umfasst sowohl Prebake- als auch SB-verpackte Produkte. Zum Prebake-Sortiment für Backstationen zählen vorgebackene Laibbrote, TK-Brötchen und TK-Baguettes. Verpackt im SB erhältlich sind frische Schnittbrote, Toast, Sandwichbrot, Süßes und Snacks sowie Brötchen und Baguettes zum Fertigbacken. Der Harry-Frischdienst, das Alleinstellungsmerkmal des Großbäckers, liefert diese Backwaren tagesfrisch aus der nächstgelegenen Harry-Großbäckerei über die zugehörigen Vertriebsstellen in über 12.500 Märkte des Lebensmittelhandels. Gemäß dem Unternehmensclaim „Frisch wie Harry“ gelangen die Produkte so innerhalb weniger Stunden in die Verkaufsregale. Das 1688 gegründete Familienunternehmen ist damit die größte deutsche Lieferbäckerei. Nachhaltiges Wirtschaften ist seit jeher zentraler Bestandteil der Harry-DNA. Ob Ressourcenmanagement, Logistik, Personalwesen oder Produktion: Harry schaut bei seinen Rohstoffen genau hin, denkt in regionalen Strukturen, bindet seine Mitarbeitenden in unternehmerische Prozesse ein und investiert in moderne und energieeffiziente Technologien, die Emissionen einsparen und damit Klima und Umwelt schützen. Im Zentrum der Nachhaltigkeitsstrategie steht dabei die Dekarbonisierung. In den vergangenen zehn Jahren konnte Harry seine CO₂-Emissionen um mehr als 30 Prozent verringern. Investitionen in hochmoderne Anlagentechnik und innovative Verfahren zur Wärmerückgewinnung haben den Ressourceneinsatz über die Jahrzehnte stark reduziert.

www.harry.de